Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 23

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

außer acht gelassen werden. – Dies die wichtigsten Gedanken des ausgezeichneten Referates, das wir gerne in gedruckter Form wieder meditieren möchten.

Den Darlegungen Dr. Widmers waren die Geschäftsverhandlungen vorausgegangen. Sie nahmen nur wenig Zeit in Anspruch. Das Traktandum Wahlen brachte die Bestätigung von Präsident *E. Bachmann*, Zug, für eine neue Amtsperiode; anstelle des ausscheidenden Kassiers Hans Köchli, Uitikon, rückte *B. Keiser*, Zug, nach; als weitere neue Vorstandsmitglieder beliebten Fräulein *L. Traber*, Zürich, und Fräulein *Martha Renggli*, Luzern (letztere als Vertreterin des katholischen Lehrerinnenvereins der Schweiz). Die Grüße und Wünsche des kantonalen Erziehungsdirektors überbrachte Kantonalschulinspektor *O. Heß*.

K. Besmer

Die Sitzung des Sektors A
‹Praktische Beispiele aus der IMK-Prüfungsreihe›

Lehrkräfte aller Kantone fanden sich schon zur Vormittagssitzung der IMK ein, ging es doch um eines der wichtigsten Themen auf der Mittelstufe, die korrekte Begabtenauslese. Die jüngsten Großversuche des Sektors A haben das Ziel, einen allgemeingültigen Leistungsmaßstab in der Mittelstufe einzuführen. Es ist im Prinzip der Frankfurter HI-19-Test, der von Dr. *A. Schönenberger* für schweizerische Verhältnisse bearbeitet worden ist. (Man vergleiche den Aufsatz ‹Leistung und Leistungsschwäche› in Nr. 16 unserer Zeitschrift.) Dieser Test, bestehend aus Lesen, Einsetzen von Wörtern in einen Lückentext, Umschreibung von Begriffen, Korrektur falsch geschriebener Wörter, mündlichem, schriftlichem und angewandtem Rechnen, ist nun in vielen Schulklassen erprobt worden.

Dr. *U. Bühler*, Basel, unternahm es, die ersten Gesamtresultate vorzuweisen und zu analysieren. Es ging dabei weniger um die grundsätzlichen Vorbehalte gegenüber einer mehr oder weniger einseitigen oder auch oberflächlichen ‹Testerei›, sondern mehr darum, die Bedingungen herauszuheben, unter denen ein verwertbares Testresultat zustande kommt: die Art und Schwierigkeitsgrade der zu lösenden Aufgaben, die richtige Interpretation der Lösungen, das Arbeitsklima, in dem die Schüler arbeiten müssen. Sofern die Bedingungen erfüllt sind, bedeutet dieser Test eine Hilfe für den Lehrer, der die sprachliche und rechnerische Begabung seiner Schüler richtig einschätzen will.

In der nachfolgenden Aussprache wurde vor allem eine weitgehende Differenzierung des Testes gefordert. Er sollte ja vor allem beim Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule herangezogen werden, der aber nicht in allen Kantonen zur gleichen Zeit erfolgt. Die Anregung, im Sinne einer einheitlichen Notengebung sich an einem solchen Test zu informieren, wurde gewissermaßen übertrumpft vom neuen Schulbericht der Stadt Zug. *Eduard Bachmann* zeigte an Beispielen, daß dieser Schulbericht nicht nur die Leistung eines Schülers wertet, sondern auch die Arbeitshaltung, die Reife und die soziale Einstellung.

Peter Groß

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Einkehrtag der urnerischen Lehrerschaft* in der Bauernschule Seedorf. Bereits ist der Besinnungstag zu eingehender Fastenzeit zur Tradition geworden und erfreut sich eines recht erfreulichen Besuches. H. H. P. Truniger, Schönbrunn-Zug, behandelte in drei Referaten das Thema ‹Das Zeugnis des christlichen Lehrers in der Gegenwart›. Das vollkommenste Zeugnis in Wort, Leben und Opfertod hat uns Christus vorgelebt. In seinen Fußstapfen sind die Apostel und die ersten Christen gewandelt. Mit einem feierlichen Gemeinschaftsgottesdienst im Frauenkloster Seedorf schloß die vormittägliche Bildungsarbeit. Am Nachmittag behandelte der hochw. Herr Kursleiter die Materie ‹Wie muß das Zeugnis des Lehrers beschaffen sein?› Vollmenschlich, vollchristlich und darum ganz auf das Du bezogen. Der dritte Vortrag brachte die Nutzanwendung auf das Schulgeschehen. Mit kernigen Merksätzen wurden die Alltagsklippen und -sorgen in der Schulstube beleuchtet. Leider mahnte der Stundenzeiger zum Aufbruch aus dem hellen Tagungsraum. Gerne hätte man über die Nutzanwendung diskutiert. Der Einkehrtag hat uns wieder reichen Gewinn gebracht, und wir wollen hoffen, daß diese Stunden der Besinnung immer so gut besucht seien. *r.*

GLARUS. *Ehrenwerte Näfelser Bürger.* Die Gemeinde Näfels erhob in den letzten Wochen zwei im Lehrfach ergraute Lehrpersonen zu ihren Ehrenbürgern.

Der aus Waldkirch SG stammende Sekundarlehrer *Otto Brunner* kam 1920 mit seinem zu früh verstorbenen Kollegen Rinaldo Gerevini an die Sekundarschule Näfels. In Harmonie und flotter Kollegialität haben sie sich vier Jahrzehnte lang in den Unterricht geteilt. Beide haben große Verdienste um das Schul- wie Kulturschaffen in der Gemeinde. Unser neuer Ehrenbürger O. Brunner war nicht nur ein sehr beliebter und tüchtiger Schulmann und Erzieher, sondern lieh seine klangvolle Tenorstimme als Solist dem Cäcilienchor bis heute und betätigte sich in allen kulturfördernden Bereichen in der Gemeinde an vorderster Stelle. Sie alle aufzuzählen, wäre gegen den Willen des Geehrten. Wir freuen uns als auswärtiger Näfelser Bürger, dem lieben Kollegen zu diesem wohlverdienten Ehrenbürgerrecht aus ganzem Herzen gratulieren zu dürfen.

Das Ehrenbürgerrecht bekam aber auch der Präfekt der Klosterschule Näfels, H. H. P. *Raimund Stocker* OMCap, zugesprochen. Auch er hat jahrelang als Professor und Vorsteher an dieser bei Katholiken und Protestanten hoch geschätzten unteren Mittelschule segensreich und mit großem Erfolg gewirkt. Durch ihn hat diese Schule solches Ansehen erreicht, daß es heute statt nur der jahrelang drei Lehrkräfte deren neun Professoren sind.

Ein moderner Bau beherbergt jetzt diese Schule. Auch P. Raimund gratulieren wir herzlich zum Ehrenbürgerrecht von Näfels.
Sekundarlehrer Dr. *Emil Landolt* mußte sein Lehramt niederlegen, da er vom glarnerischen Landrat zum neuen kantonalen Schulinspektor ehrenvoll gewählt wurde. Wir freuen uns, daß im mehrheitlich protestantischen Glarnerlande ein Katholik zum Zuge kam. Herzliche Gratulation!
Im Urnerland hat man den früheren Lehrer von Flüelen Herrn Landammann *Josef Müller* und seinerzeitigen Zentralpräsidenten des KLVS zum Ehrenbürger von Flüelen erkoren. Gratulamur!
In Basel hat man unsern Mitbürger *Franz Hauser* in Kampfwahl zum Regierungsrat ehrenvoll gewählt und am 1. März ebenso glänzend bestätigt.
Wir freuen uns und gratulieren allen Geehrten aus ganzem Herzen! *E.*

THURGAU. *Wahlen.* Der thurgauische Regierungsrat wählte als zweiten Sekretär des Erziehungs- und Sanitätsdepartements den Primarlehrer *Hans Müggler* in Münchwilen. Die starke Beanspruchung des Departements, wobei der Chef, Regierungsrat Dr. Reiber, zu sehr beansprucht wird, machte die Schaffung einer zweiten Sekretärstelle notwendig. Der Lehrermangel mit dem unheimlich anmutenden Stellenwechsel verursacht gewaltige Mehrarbeit. Dazu kommt als wichtige departementale Tätigkeit die Anpassung der schulgesetzlichen Materie an die neue Zeit. Auch die vollends veränderte Situation beim Lehrerseminar, wo statt der frühern vier jetzt neun Klassen zu führen sind, schafft zusätzliche Mühen. Wie das Erziehungs-, so hat auch das Sanitätsdepartement außerordentliche Aufgaben zu lösen. Man braucht nur die Spitalbauten zu nennen. Der neugewählte Sekretär bringt als Lehrer und einstiger Bezirksamtsschreiber die notwendigen erzieherischen und verwaltungsmäßigen Kenntnisse und dazu eine optimistische, einsatzfrohe Haltung mit. – Eine andere Wahl, ebenfalls vom Regierungsrat vorgenommen, betrifft die Beförderung des ehemaligen Primarlehrers *Bruno Zahner* in Kreuzlingen, der dort seit einiger Zeit als Gesanglehrer an der Sekundarschule wirkte, zum Seminarmusiklehrer. Bruno Zahner war bereits von der Aufsichtskommission des zürcherischen Lehrerseminars in Küsnacht dorthin berufen und von der Regierung des Kantons Zürich gewählt worden. Dem thurgauischen Erziehungsdepartement und der Seminaraufsichtskommission gelang es dann, diese Wahl rückgängig zu machen und die tüchtige musikalische und gesangspädagogische Kraft dem Kanton zu erhalten. Der Thurgau darf sich den Luxus nicht mehr gestatten, qualifizierte Lehrkräfte und Beamte aus dem Kanton fortziehen zu lassen, als ob dieser nicht mehr imstande wäre, ihnen ein anständiges Auskommen zu gewähren. Bruno Zahner hat sich mit seiner fleißigen und erfolgreichen Tätigkeit in Schule und Radio einen Namen gemacht, der im schweizerischen Musikleben einen guten Klang besitzt. Es ist erfreulich, daß es gelungen ist, seine fruchtbare Wirksamkeit dem Heimatkanton weiterhin zu sichern. *a. b.*

WALLIS. *Jahresversammlung der Lehrerinnen.* In ihrem Bildungsheim, im Institut St. Ursula in Brig, versammelten sich am 20. Februar die Oberwalliser Lehrerinnen zur ordentlichen Jahresversammlung.
Der Tag begann mit einer heiligen Messe, zelebriert von H. H. Pfarrer Werner von Glis. Anschließend begrüßte die Präsidentin, Frl. Ida Lagger, die Gäste, die Herren Staatsrat Groß, Vorsteher des Erziehungsdepartements, Arnold Pfammatter, Schulpräsident von Brig, Eugen Brunner, Erziehungssekretär, und die anwesenden Herren Schulinspektoren, sowie alle Mitglieder des Vereins.
Der Tagesreferent, Herr Prof. Dr. Guntern, fand für sein Thema ‹Betrachtungen über volkstümliche Erzählweise› aufmerksame und dankbare Zuhörerinnen. Er sprach über Wesen und Bedeutung von Märchen, Legende und Sage, wobei er den Walliser Sagen ein besonderes Augenmerk schenkte. Er als Sammler und Bearbeiter der neu herausgekommenen ‹Walliser Sagen› war dazu der ganz besonders kompetente Mann.
Herr Staatsrat Groß überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Regierung.
Nach dem vortrefflichen Mittagessen im Institut war es wieder Dr. Guntern, der diesmal sprach über das heute sehr aktuelle Thema ‹Walliser und Walser›. Ihm sei hier Anerkennung und Dank ausgesprochen.
Nach einem Beschluß, im Monat Mai eine Studienreise nach Florenz zu organisieren, und nach einer erfolgreichen Kollekte für die von den Ursulinen geleiteten Schulen in Afrika und Indien endete die gelungene Tagung.
Am 4. März folgt dann die Jahreskonferenz der Oberwalliser Lehrer in Unterbäch. *A. I.*

Mitteilungen

Ein Kaderkurs für katholische Filmarbeit

Am 22. Februar 1964 wurde in Luzern auf Anregung des Schweizerischen katholischen Jungmannschaftsverbandes und unter Mitwirkung des Generalsekretariates SKVV die *Katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen* gegründet. Sie ist der Zusammenschluß der in der Schweiz katholischerseits bestehenden Bestrebungen, Organisationen, Gruppen und Institutionen für die Förderung der Filmkultur. Diese Arbeitsgemeinschaft entspricht einem dringenden Bedürfnis, soll sie doch eine beschleunigte Entwicklung der so außerordentlich wichtigen Filmbildung und Filmerziehung, vor allem bei der Jugend, ermöglichen und fördern.
Unter der sachkundigen und initiativen Leitung ihres ersten Präsidenten, Seminarlehrer Josef *Feusi*, Schwyz, geht die Arbeitsgemeinschaft auch sogleich an die Verwirklichung eines dringenden Vorhabens. Aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß es vor allem an filmkundlich gut ausgebildeten Leuten fehlt, wird vom 19. bis 25. Juli 1964 in Wangs/Sargans ein

Kaderkurs für katholische Filmarbeit

durchgeführt. Unter der Leitung von Herrn Feusi und unter Mitwirkung bester Fachleute wie der Herren Dr. St. Bamberger, Zürich, St. Grieger, München, und F. Zöchbauer, Salzburg, wird den Teilnehmern ein überaus reiches